

Zukunft gestalten

Stellungnahme eines Haller Bürgers



Bild: Stadt Halle (Westf.)

Fragwürdige Ausgaben – ein Affront gegen die Bürger

Angesichts der teils drastischen Anhebung der Grundsteuer, welche alle betrifft, die Wohnraum besitzen oder bewohnen, stockt einem förmlich der Atem. Während Mietern wie Eigentümern immer größere finanzielle Lasten auferlegt werden,

empfeht der Bau- und Verkehrsausschuss dem Rat der Stadt Halle (Westf.) – mit den Stimmen der Fraktionen von SPD, Grünen und UWG – zusätzlich etwa 200.000 Euro in ein Wasserspiel auf dem Familie-Isenberg-Platz zu investieren. Jährlich sollen circa 10.000 Euro als Unterhaltungskosten weiter anfallen. Es fällt schwer, dies nicht als Hohn zu empfinden.

Bürgerliche Vernunft

wie von CDU und FDP im Bau- und Verkehrsausschuss vertreten, gebietet es gerade in einer solchen Situation derartig entbehrliche Vorhaben allenfalls dann umzusetzen, wenn Zuschüsse von außen gesichert sind. Warum aber verweigern sich SPD, Grüne und UWG diesen fundamentalen wirtschaftlichen Prinzipien? Es wäre ratsamer, dem Vorbild haushälterischer Umsicht zu folgen und nicht jeden Euro voreilig auszugeben – stets im Bewusstsein, dass auch kommunale Mittel letztlich Steuergelder sind.

In Zeiten anhaltender Inflation und steigender CO₂-Abgaben, die bereits alle Lebensbereiche verteuern, mutet diese Politik wie ein Schlag ins Gesicht der Bürger an. Sparsamkeit und Vorsorge für wirtschaftlich schwierigere Zeiten sind dringend geboten. Stattdessen erleben wir, wie eine politische Mehrheit Verantwortung vermissen lässt. Viele Bürger beobachten diese Entwicklung mit wachsendem Entsetzen und verständlicher Fassungslosigkeit. SPD, Grüne und UWG täten gut daran, ihr Handeln kritisch zu hinterfragen. Es ist höchste Zeit, Maß zu halten. (Helmut Rose, Halle Westf.)

Geplantes Wasserband auf dem Familie-Isenberg-Platz



Bild: Stadt Halle (Westf.)

Dieses Wasserband soll die Grenze zwischen dem Königreich Westphalen und Frankreich auf der Rosenstraße symbolisieren. Diese Grenze bestand von 1810 bis 1813. In diesem Jahr endete die Besatzungszeit mit der Völkerschlacht in Leipzig, vom 16. bis zum 19. Oktober 1813.

(Vgl. HALLER ZEITRÄUME: Stadtgeschichte)

Ein Schelm, wer Böses dabei denkt!

Die Fraktionen SPD, GRÜNE und UWG

arbeiten bei den Haushaltsberatungen für den Etat 2026 in den Fachausschüssen häufig mit Tischvorlagen und bestehen auf sofortige Beratung und Beschlussfassung. Diese Verfahrensweise nimmt unserer Fraktion die notwendige Zeit - die wir anderen Fraktionen zugestehen - für eine sachgerechte, interne und fachliche Beratung sowie einer qualifizierten Stellungnahme.

Wir betrachten dieses Vorgehen als unzureichend

für transparente und demokratische Entscheidungsprozesse im Rat der Stadt. Demokratische Beratung braucht nachvollziehbare Abläufe und angemessene Fristen für die Prüfung von Vorlagen und Änderungsvorschlägen.

Deshalb fordern wir :

- kurzfristige Tischvorlagen grundsätzlich zu unterlassen und nur in klar definierten Ausnahmefällen – Dringlichkeit aus juristischen oder anderen krisenhaften Gründen zuzulassen;
- Vorlagen, die nicht dringlich sind, mindestens 5 Arbeitstage vor der Sitzung zu verteilen;

Wir sind an einem konstruktiven Dialog interessiert und bieten an, gemeinsam konkrete Regeln zur Verfahrenssicherheit zu erarbeiten.

SPD: Die Feuerwehr soll sparen

Die Fraktion der SPD verlangt Sparmaßnahmen bei den Investitionen für die Freiwillige Feuerwehr in Halle (Westf.)



Angesichts des geplanten Defizites von 1,2 Millionen Euro im Haushaltsplan für 2026 schlägt die SPD mit einem [Antrag](#) vom 02.02.2026 vor, Investitionen zur Erweiterung und des Umbaus des Feuerwehrgerätehauses in der Kernstadt einzufrieren und die geplanten Investitionen von 1,2 Mio. Euro einer Kosten-Nutzen-Analyse zu unterziehen.

Ihnen von der SPD kann man nur zurufen: Fragt Eure eigenen Feuerwehrkameraden! Wir taten es:

Sanitäranlagen und Umkleidemöglichkeiten für vermehrt weibliche Mitglieder der Feuerwehr fehlen; die Trennung der Geschlechter ist vorgeschrieben; Einsatzfahrzeuge werden schon in der Waschhalle und im Außenbereich abgestellt; damit ist die Einsatzbereitschaft der Fahrzeuge im Notfall gefährdet; die Schwarz-Weiß Trennung der Kleidung ist nun gesetzlich vorgeschrieben; die Wartung der Technik muss ebenfalls von zertifizierten Betrieben nach jedem Einsatz geleistet werden – alle Maßnahmen erhöhen schlichtweg den Raumbedarf.



Angela Reimers Antje Finke Rita Willmann

Eine Gruppe von aktiven Mitgliedern der ev. Kirche und unserer Partei hat sich entschieden, den Seniorenachmittag 60+ wieder zu reaktivieren. Die drei Macher stellen sich im Gespräch vor:

Was hat Sie dazu bewegt, den Seniorenachmittag 60+ wiederzubeleben?

Ich habe durch meinen Vater erfahren, dass dieses Angebot eingestellt werden sollte. Nach reiflicher Überlegung habe ich beschlossen, dass das nicht passieren darf. Zwei Freundinnen konnte ich auch dafür begeistern und zu Dritt haben wir dann diese Aufgabe übernommen.

Wer engagiert sich aktuell in der Organisation und wie kam die Kooperation zustande?

Ich kenne Rita Willmann und Antje Finke schon durch die Zusammenarbeit des Weltgebetstages. Da es sich um ein Treffen der Kirche handelt habe ich dort nach Gleichgesinnten gesucht und gefunden. Mit Pastor Hamilton wird das Programm abgestimmt. Das Gemeindebüro und die Küsterin Alex Stroh unterstützen uns ebenfalls.

Welche Rolle spielen Kirche und Partei bei diesem Format?

Die Kirche hat dieses Treffen ins Leben gerufen, stellt den Raum zu Verfügung und unterstützt uns bei der Ausführung. Außerdem begleitet uns Pastor Hamilton und ist regelmäßig bei den Nachmittagen dabei.

Wie waren die ersten Reaktionen? Die Gäste waren erleichtert und froh. Die früheren Leiterinnen, Frau Fröhling und Frau Schöning, kommen jetzt als Gäste.

Was bleibt, was ist neu? Bewährt: Kaffee, Kuchen und viel Zeit für Begegnung und Gespräch. Ergänzt: abwechslungsreiche Inhalte durch uns, Pastor Hamilton und externe Referenten. Gästewünsche sind willkommen.

Denken Sie an besondere Highlights? Geplant sind ein Vortrag der Polizei zum Enkeltrick (verschoben in den Herbst), ein Eisdielenbesuch im Sommer und ein Grillen nach der Sommerpause. Der Rosenmontag zeigte viele fröhliche Gäste trotz schlechten Wetters.

Nutzen Sie digitale und kreative Formate? Der Fokus liegt auf dem persönlichen Treffen. Kreative Formate wie Quiz, Musik und Bewegungsangebote sind in Planung. Ein Filmnachmittag würde allerdings aktuell den Zeitrahmen sprengen.

Haben Gäste Wünsche geäußert? Es gab keine konkreten Vorschläge. Wir baten offen um Anregungen.

Wie gewinnen Sie neue Interessierte? Wir gewinnen Interessierte meist durch Mund-zu-Mund-Propaganda, Zeitungshinweise und Flyer im Martin-Luther-Haus.

Halten Sie ein spezielles Angebot für Isolierte Senioren vor? Wir haben kein spezielles Programm. Das Angebot richtet sich offen an alle ab 60 +.

Wie wollen Sie jüngere Ehrenamtliche einbinden? Da wir gerade erst „Die Neuen“ sind und uns in die Arbeit einfinden, möchten wir erst mal so beginnen. Wir werden im Laufe der Zeit sehen, wie wir auch bei Krankheit oder Urlaub mit unseren Ressourcen arbeiten können und uns Gedanken zur Erweiterung des Teams machen.

Was wünschen Sie sich persönlich für die Zukunft des Seniorenachmittags? Wir wünschen uns, dass die Gäste weiter gerne zu uns kommen und ein bisschen zufriedener und glücklicher nach Hause gehen.

Welchen Rat geben Sie anderen Gemeinden/Kommunen, die ähnliche Angebote realisieren oder reaktivieren möchten?

Einfach starten. Man braucht nur einen Ort, zwei bis drei Menschen und ein paar Ideen.

Herzlichen Dank für das informative Gespräch und viel Erfolg für die zukünftigen Veranstaltungen!

Termine

14. März	Müllsammelaktion	09:00 Uhr	Rathaus I
----------	------------------	-----------	-----------

Auf ein Wort: Carolin Tappe: stellv. Vorsitzende der JU; sk. Bürgerin der CDU-Fraktion; Vorstand Stadtverband Halle (Westf.)



Wer bin ich?

Mein Name ist Carolin Tappe. 2000 wurde ich in Halle (Westf.) geboren und lebe seitdem in meiner Geburtsstadt.

Beruflicher Werdegang:

Ich bin Verwaltungswirtin und arbeite in der Stadt Harsewinkel im Bereich Wohnen und Soziales.

Durch mein Engagement in der Verwaltung erlebe ich hautnah, wie kleine Veränderungen große Wirkung entfalten können.

Politische Vorbilder:

Mein Interesse an politischer Gestaltung wurde in meiner Familie geweckt. Besonders schätze ich diejenigen, die trotz Gegenwind Haltung zeigen, sachlich bleiben und den Mut haben, Entscheidungen zu treffen, die langfristig sinnvoll sind.

Über mich:

Verlässlich und zielstrebig; ich handle konsequent und stehe

zu meinen Entscheidungen. Gemeinschaft und Vertrauen sind mir wichtig.

Was ich mag:

Sport, gesellige Abende, Partys und tiefe Gespräche; Bücher von Colleen Hoover; Filme mit Zac Efron.

Was ich nicht mag:

Verlogenheit und Verantwortungslosigkeit.

Helden im realen Leben:

Familie und Ehrenamtliche .

Mein Traum vom Glück:

In einer Gemeinschaft zu leben, in der man einander vertraut und füreinander einsteht und seine eigenen Erfolge feiern kann.

Das Land, in dem ich leben möchte:

Heißt Deutschland, wo ich lebe.

Was ich bei meinen Freunden am meisten schätze:

Ehrlichkeit, Loyalität und echtes Interesse bei Freunden. Menschen, die Verantwortung übernehmen.

Links

Ralph Brinkhaus MdB: <https://ralph-brinkhaus.de>

Raphael Tigges MdL: <https://raphael-tigges.de>

Verena Mertens MdEP: <https://www.verena-mertens.de>

Thomas Tappe: www.thomas-tappe.de

CDU Kreisverband Gütersloh: www.cdu-kreisgt.de

CDU Stadtverband Halle(Westf.): <https://cdu-hallewestfalen.de>

Senden Sie uns Ihre Anregungen und Wünsche an:
info@cdu-hallewestfalen.de